

Best BEAUTY DOCS

Die große ELLE-Serie

stellt die besten deutschen Ärzte für

ÄSTHETISCHE Medizin vor. Diesmal:

Dr. Dr. Frank Muggenthaler, Freiburg

Jeder kennt diesen Moment der Irritation: Etwas an unserem Spiegelbild stört uns. Die Lippen wirken schmaler, die Zornesfalte tiefer. Die Gesichtskontur ist nicht mehr in shape. Der Gedanke formt sich: Es wird Zeit, etwas zu unternehmen. Am besten sollen Gesicht und Körper aussehen wie vorher. Jünger, frischer. Ganz natürlich. Dabei kann der richtige Eingriff helfen. Und der richtige Arzt. Um den zu finden, stellt ELLE in einer Serie (auch unter elle.de/schoenheitsoperationen) Profis aus dem Bereich der ästhetischen Medizin vor. Fragt nach ihren „Spezialitäten“, der Philosophie, Trends und Gefahren. In unserer neunten Folge sprechen wir mit Dr. Dr. Frank Muggenthaler, Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie in Freiburg.

ELLE: Ihr Vater galt bereits vor 50 Jahren als Pionier der Schönheitschirurgie.

Inwiefern hat er Ihre Karriere geprägt?

DR. DR. FRANK MUGGENTHALER:

Enorm! Ich bin quasi in der Klinik aufgewachsen. Deswegen habe ich die Medizin schon früh auch mit der Optimierung des Aussehens verbunden. Die Begeisterung meines Vaters, Menschen auf diese Weise

helfen zu können, hat mich geprägt. Auch wenn ich nicht exakt den gleichen Weg eingeschlagen habe.

ELLE: Worauf haben Sie sich spezialisiert?

F. M.: Ich habe schnell gemerkt, dass mich Gesichter faszinieren. Deswegen mache ich auch heute nichts am Körper. Ich fokussiere mich auf Liftings, Filler und Botox-Unterspritzungen – sowie spezielle Peeling-Behandlungen. Die reichen von der leichten Fruchtsäure-Variante über mitteltiefe Peelings mit Essigsäure bis zum Tiefenpeeling mit Phenol.

ELLE: Wie unterscheiden sich die Peeling-Behandlungen von einem Lifting?

F. M.: Bei einem Lifting werden abgesunkene Gewebepartien wieder angehoben. Das ist einzigartig. Und gerade bei einer Halskorrektur gibt es keine denkbare Alternative. Allerdings bleibt die Hautqualität unverändert. Bei einem Phenol-Peeling erreichen wir die Gesichtstraffung durch eine Gewebeneubildung. Das ist ein vollkommen anderer Ansatz mit einem lang anhaltenden Effekt. Durch die Hauterneuerung verschwinden Falten, Pigmentveränderungen und Verhornungsstörungen, und die Elastizität der Haut kehrt zurück. Dadurch erzielen wir eine Verjüngung von zehn bis zwanzig Jahren. Die Veränderung der Hautstruktur ist faszinierend! Das geht teilweise über den Straffungseffekt eines Liftings hinaus.

Früher wurde Phenol zur Hautdesinfektion eingesetzt. In den 50er-Jahren hat Dr. Thomas Baker das Tiefenpeeling in die Medizin eingeführt



„Man kommt von
einer Falte ganz
schnell auf die Psyche
zu sprechen“

Im Einzelfall unterscheide ich dann, welche Methode am meisten Sinn macht oder ob ich sie kombinieren kann.

ELLE: Wann raten Sie zu welchem Ansatz?

F. M.: Sollte eine deutliche Abwärtsbewegung des Gesichts vorliegen, ist ein Lifting das Mittel der Wahl. Ein Peeling ist ideal bei Aknenarben und sonnengegerbter, sonnengeschädigter Haut. Besonders effektiv bei tiefen Falten z. B. im Augen- und Mundbereich. Die Patienten sind vorwiegend zwischen 50 und 70 Jahre alt.

ELLE: Wie genau gehen Sie bei einem Phenol-Peeling vor?

F. M.: Im Grunde beginnt die Behandlung schon sechs Wochen vorher. In dieser Phase lösen leichte Peelings oberflächliche Verhornungen, das Gesicht wird intensiv gereinigt und die Haut mit Vitamin A versorgt. Das regt die Gewebesynthese an und bewirkt die Stimulation der Hauterneuerung. Das Phenol-Peeling findet unter örtlicher Betäubung in der Klinik statt. Dabei wird die Haut schichtweise abgetragen, bis die individuell gewünschte Tiefe erreicht ist. Durch die körpereigene Wundheilung entsteht ein neues Hautbild mit jugendlichen Eigenschaften.

ELLE: Wie sieht der Heilungsprozess aus?

F. M.: Das Peeling löst eine starke Reaktion aus. Deswegen ist man für acht bis neun Tage wirklich entstellt, das kann man nicht anders sagen. In dieser Zeit bleiben die Patienten in der Klinik. Danach besteht noch eine deutliche Rötung. Nach 14 Tagen kann man wieder in die Öffentlichkeit. In

EXPERTISE

1980 – 1988 Studium der Medizin und Zahnmedizin in Freiburg, Ulm und Frankfurt

1988 – 1992 Ausbildung zum Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie an der Universitätsklinik Düsseldorf

1992 – 1995 Leitender Oberarzt, Abteilung für Plastische Gesichtschirurgie am St. Josephskrankenhaus in Krefeld

1995 Privatpraxis für Ästhetische Gesichtschirurgie in Freiburg

2006 Privatpraxis für Ästhetische Gesichtschirurgie in Basel

2013 Klinik für Plastische Chirurgie und Ästhetische Medizin in Gutach im Breisgau

PREIS PhenolLifting ab 6000 €



diesen Wochen stellen wir die Hautbarriere mit beruhigenden Cremes wieder her.

ELLE: Was sind die schönsten Komplimente, die Sie von Ihren Patienten bekommen?

F. M.: Vor Kurzem habe ich einen 62-jährigen Mann behandelt, der meinte, sein Gesicht sehe nun wieder so aus wie mit 30 – nur mit weniger Haaren. So etwas höre ich häufig. Es ist großartig, wenn das die Leute dazu motiviert, ihren Lebensstil wieder dementsprechend anzupassen.

ELLE: Was bedeutet Schönheit für Sie?

F. M.: Schönheit hat für mich viel mit Gesundheit zu tun. Denn was wir als schön empfinden, spiegelt Gesundheit, Fruchtbarkeit und Vitalität wider. Es sind Details wie eine reine Haut, wache Augen, volle Lippen oder kräftiges Haar, die den Gesamteindruck schaffen.

ELLE: Scannen Sie jeden mit Ihrem ästhetischen Blick?

F. M.: Ja, das mache ich ganz automatisch und überall. Das ist spannend, aber auch anstrengend.

Denn mein innerer Computer versucht sofort zu erkennen, was zum Beispiel hinter einem entzündlichen Hautbild steckt, und probiert, die organische Störung dahinter zu verstehen.

ELLE: Eine Berufskrankheit?

F. M.: Ja, das habe ich meinem wichtigsten Mentor, Prof. Dr. Bruce Connell aus Los Angeles, zu verdanken (*lacht*). 1994 habe ich bei ihm eine sechsmonatige Zusatzausbildung gemacht. Er galt damals als bester Face-Lift-Chirurg weltweit und hatte eine ganz besondere Fähigkeit, Gesichter zu analysieren. Diese Detailbesessenheit war einzigartig. Und die hat er seinen Schülern und mir natürlich weitervermittelt.

ELLE: Was fasziniert Sie an Ihrem Job?

F. M.: Es ist der Zugang zum Menschen, denn Gesichter gelten als Spiegelbild der Seele. Durch die Gespräche mit einem Patienten komme ich der Seele wahrscheinlich ähnlich nah wie ein Psychologe. Es ist interessant, wie schnell man von einer Falte auf die Psyche eines Menschen zu sprechen kommt. Da ist eine wahnsinnig enge Verbindung. Denn jeder „Schönheitsmakel“ ist ein Symptom für die Selbstwahrnehmung. Und im Grunde geht es eigentlich nur darum. INTERVIEW: SARAH VOGELSANG